

Skurrile Albträume aufgetischt



Autoren lasen in Kulturwerkstatt Tiefgründiges wie Verschrobenes vor

REMAGEN. Geschichten, wie sie das Leben schreibt, wilde Fantasien, liebenswert Überspitztes oder tiefgründige Betrachtungen - die literarischen "Kleinödchen" der erfolgreichsten Leseshow Kölns "fett und kursiv" von sieben Autorinnen und Autoren in der Kulturwerkstatt waren allemal hörensweet. Allerdings kamen nur etwa 20 Zuhörer in diesen Kunstgenuss, sehr zum Bedauern der Veranstalter. Die ließen sich jedoch hierdurch nicht aus der Form bringen.

"Lassen Sie sich gehen - wir tun das auch", forderte Dagmar Schönleber das Publikum auf und entführte es gleich in einen atemberaubenden Albtraum im Albtraum im Albtraum, in dem sie nicht nur nackt vor 800 000 Zuschauern sprachlos auf der Bühne stand, sondern kurz darauf mit nicht mehr Bekleidung in einem städtischen Kölner Bus - und ihr Freund ein Verhältnis mit ihrem besten Freund beginnt.

Mit "Der verschwundene Fleck" servierte Georg Schnitzler einen subtilen Kurzkrimi über eine unbescholtene putzwütige Hausfrau, die ihren Ehegatten damit in den Wahnsinn treibt und ihn ebenso gründlich beseitigt, wie alle anderen Arten von Lebensrückständen in ihrer Wohnung. Skurrile Kleinigkeiten kredenzte Sven André Dreyer. Großen Beifall erhielt er für seine "Kräuterromanze" quer durch den Garten, wo zwei aufeinander liebstockeln, sich in oreganöte bringen, bald darauf wacholderten, schließlich nicht mehr pimpernellten und sich immer noch melissen. Gleichermaßen fettriiefend wie wortgewaltig kamen seine bildhaften Pommesbudenträume daher, wobei Heiterkeitsausbrüche seitens des Publikums davor bewahrten, dass sich einem der Magen verpfropfte.

In ihrem vermaldeiten "Vierten Abend" beschrieb Gerlis Zillgens mit Unterstützung von Andreas Hauffe als Lesepartner ein vermurkstes Date. Die jeweiligen Gedankengänge von Männlein und Weiblein angesichts des angestrebten Geschlechtsakts und den plötzlich so widrigen Umständen ließen erahnen, dass das Treffen kein gutes Ende nehmen würde - lässt man den Applaus der Zuhörer einmal außer Acht. Den verdiente sich auch Katinka Buddenkotte mit ihrer Fantasie über einen Tankstellenraub à la "Thelma und Louise", der allerdings schon in der Planung in Ermangelung eines adäquaten Mittäters scheiterte.

Komisches wechselte sich an diesem Abend mit Hintergründigem ab. Eine recht intensive Kurzgeschichte über ein Familiendrama, in der die Tochter sich immer wieder schneidet, damit ihre Traurigkeit aus der Haut fließt und der Sohn an diesem Schicksal zu zerbrechen droht, las Andreas Hauffe vor und hinterließ kurzfristig einen melancholischen Stimmungswechsel.

Indes haderte Rich Schwab mit der Disziplin eines Schriftstellers. Nie würde es ihm gelingen, es einem Norman Mailer gleichzutun, der sich knallhart an sein tägliches Pensum von 3000 Wörtern hielt. Allerdings zeigte seine Beschreibung über den abwechselnden Kampf eines Autors mit inneren Schweinehunden und Schutzengeln, dass auch ohne diese innere Grundhaltung eines Mailer etwas Lesenswertes herauskommen kann - und darüber hinaus einen kurzweiligen, interessanten Abend mitgestalten konnte. Die Leseshow ist auch jeden ersten Mittwoch im Monat jeweils um 20 Uhr im Ersten Kölner Wohnzimmertheater in der Probsteigasse 21 zu sehen. (jus)

Rheinzeitung vom 19.01.09